

# Konferenz Alter und Pflege

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit

- **Kommunale Konferenz Alter und Pflege (KAP) am 16. Juni 2021**

- **Patientenüberleitung**
- ***Inklusiv Bauen*** – Förderprogramm des Landschaftsverbandes Rheinland
- **Projekt *Guter Lebensabend NRW*** – Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte
- **Ausweitung „zentren plus“ und beratende Hausbesuche der *Aufsuchenden Seniorenhilfe***
- **Örtliche Planung**
- **Neue Projekte**
- **Planungen von Tagespflegeeinrichtungen**
- **Projekt *Miteinander und nicht allein***

- **Kommunale Konferenz Alter und Pflege (KAP) am 16. Juni 2021**



## **Patientenüberleitung**

Die aktualisierten Formulare zur Patientenüberleitung sind nun im Internet hinterlegt. Alle Dienste und Einrichtungen wurden von der Geschäftsstelle der KAP schriftlich benachrichtigt. Die Geschäftsstelle der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz (DGK) hat neben den Mitgliedern der DGK die Arbeitsgruppe Patientenüberleitung und die Kliniken informiert. Die Formulare können kostenfrei in der Praxis genutzt werden.

Der Aspekt des Coronavirus, der in der letzten KAP thematisiert wurde, ist im Bereich Infektionen in einem individuell ausfüllbaren Textfeld exemplarisch benannt. In der nächsten, noch zu terminierenden, Sitzung wird sich die Arbeitsgruppe Patientenüberleitung mit den bisher eingegangenen Anmerkungen befassen.

## **Inklusiv Bauen – Förderprogramm des Landschaftsverbandes Rheinland**

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) fördert mit der Vergabe von Zuschüssen den Bau inklusiver Wohnprojekte, in denen Menschen mit und ohne Behinderung unter einem Dach gemeinsam nachbarschaftlich wohnen und leben können. Die Anforderungen gelten als erfüllt, wenn mindestens 30 Prozent der zukünftigen Mieterinnen und Mieter Menschen mit Behinderungen sind, die leistungsberechtigt im Sinne der Eingliederungshilfe nach dem Neunten Buch - Sozialgesetzbuch (SGB IX) sind. Neben den Baukosten können auch die Kosten für eine technische Gebäudeausstattung gefördert werden. Beispiele sind etwa elektronische Türöffnungssysteme für körperlich behinderte Menschen oder spezielle Notrufsysteme für sinnesgeschädigte Menschen. Auch für bestehende Gebäude können die Kosten für eine technische Ausstattung gefördert werden. Der Wohnraum muss barrierefrei im Sinne der DIN-Standards 18040 und 18040 R sein. Bis zu 10 Prozent der anererkennungsfähigen Baukosten können gefördert werden, maximal 200.000 Euro pro Projekt.

Der Flyer zum Projekt ist auf den [Internetseiten des LVR](#) hinterlegt.



## **Projekt Guter Lebensabend NRW – Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte**

Im Rahmen des Förderprogramms *Guter Lebensabend NRW* fördert das Land Nordrhein-Westfalen 22 Modellkommunen. Sie sollen bis Ende 2022 Erfahrungen sammeln, wie den spezifischen Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte in der Altenhilfe und Altenpflege Rechnung getragen werden kann. Ziel des Modellprojektes ist es, Zugangsbarrieren abzubauen und Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen den Zugang zu bestehenden Regelangeboten zu erleichtern.

Nach erfolgreicher Antragstellung durch das Amt für Soziales in Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration und Integration liegt der Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Arnsberg vor.

Das Projekt wird an das Pflegebüro des Amtes für Soziales angegliedert. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Zugang zur Pflegeberatung. Als Partnerin für das Projekt konnte die Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf gewonnen werden. Im Projektverlauf soll das Pflegebüro migrationssensibel ausgebaut und dauerhaft in die Lage versetzt werden, Migrantinnen und Migranten aus dem gesamten Stadtgebiet mit den Beratungsangeboten zu erreichen, so dass die gewonnenen Erkenntnisse auch nach Projektende nachhaltig wirken können. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden auch in die Ausrichtung der offenen Seniorenarbeit und ihren geplanten Ausbau einfließen. Im Hinblick auf die ambulante und stationäre pflegerische Versorgung ist geplant, sie auch in der KAP zu thematisieren und bei der Beratung von Investoren im Rahmen der örtlichen Pflegeplanung zu berücksichtigen. Die Verwaltung wird Erkenntnisse in ihr Beratungsangebot und -setting einfließen lassen. Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales, der Seniorenrat und der Integrationsrat werden regelmäßig über den Stand des Projektes informiert.

Die Modellkommunen erhalten Unterstützung durch eine wissenschaftliche Begleitung. Die Ergebnisse der Arbeit werden durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration evaluiert.

## Ausweitung „zentren plus“ und beratende Hausbesuche der *Aufsuchenden Seniorenhilfe*



Die zwölf bestehenden „zentrum plus“-Dependancen sollen ab dem Jahr 2022 sukzessive zu vollumfänglichen „zentren plus“ aufgestockt werden.

Das Fallmanagement ging bereits am 1. Juli 2021 auf die *Aufsuchende Seniorenhilfe* des Amtes für Soziales über.

Für die geplanten zugehenden Hilfen ist der Einsatz von qualifizierten hauptamtlichen Kräften vorgesehen. Ergänzend wird auch der Einsatz von ehrenamtlich Tätigen in Betracht gezogen. Für die am 7. September geplante nächste Sitzung der Projektlenkungsgruppe (PLG) sollen die Verwaltung und die Träger der „zentren plus“ das Umsetzungskonzept erarbeiten.

Für die unter dem Schlagwort „plus\_mobil“ geplanten mobilen Angebote der „zentren plus“ haben die Verwaltung und die Träger im Mai begonnen, ein Rahmenkonzept zu entwickeln, welches der PLG ebenfalls in der nächsten Sitzung vorgestellt werden soll. Die beratenden Hausbesuche sollen bei der *Aufsuchenden Seniorenhilfe* des Amtes für Soziales angebunden werden. Im Mai wurde mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes begonnen. Geplant ist nach jetzigem Stand zunächst eine Erprobung in zwei unterschiedlich strukturierten Stadtbezirken, um Erkenntnisse zur Nachfrage und der erforderlichen Organisation des Angebotes zu gewinnen.

### > Weitere Informationen zur KAP

#### **Ansprechpartner**

Holger Pfeiffer  
Telefon 0211 89-95020

## Örtliche Planung

Der Bericht der örtlichen Planung August 2019 bis Juli 2020 liegt vor und ist auf den [Internetseiten des Amtes für Soziales](#) hinterlegt.

## Neue Projekte

Seit der letzten KAP fanden die Schlussabnahmen der Tagespflegeeinrichtung ADEL GmbH, Am Gatherhof 23, in Rath mit 12 Plätzen sowie der stationären Intensivpflegeeinrichtung des Zentrums für Beatmung und Intensivpflege – ZBI-NRW, Gräulinger Straße 120a, in Gerresheim mit 24 Plätzen in zwei Wohnbereichen statt.

## Planungen von Tagespflegeeinrichtungen

### **Tagespflege Haus Lörick e. V.**

Im Haus Lörick am Grevenbroicher Weg 70 in Lörick im Stadtbezirk 4 sollen 17 Tagespflegeplätze entstehen.

### **Tagespflege Unterbach**

Auf der Gerresheimer Landstraße 167 in Unterbach im Stadtbezirk 8 sollen 19 Tagespflegeplätze entstehen.

### > [Weitere Informationen der örtlichen Planung](#)

#### **Ansprechpartner**

Heinz-Werner Schuster  
Telefon 0211 89-25927

## **Projekt *Miteinander und nicht allein***

Das Nelly-Sachs-Haus der Maimonidis gGmbH hat sich auf das Modellprogramm *Miteinander und nicht allein* des Landes Nordrhein-Westfalen beworben und einen Zuschlag erhalten. Die Angebote sind kostenlos und finden im Nelly-Sachs-Haus statt oder starten von dort. Für alle Angebote ist eine Anmeldung notwendig.

### **Weitere Informationen**

Per Telefon unter 0178 2756944  
(montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr)  
oder per E-Mail an  
[m.mertinat@maimonides.de](mailto:m.mertinat@maimonides.de)

**Ansprechpartner**  
Matthias Mertinat

